



DIE TARGUME ZU ESTHER

Alinda Damsma

Bild 1: Einführung

Guten Tag und danke, dass Sie zu meinem Referat gekommen sind. Heute werde ich Sie mit einer faszinierenden alten Übersetzung des Buches Esther, dem sogenannten „Targum zu Esther“, bekannt machen. Diese Übersetzung existiert in mehreren unterschiedlichen Versionen, und deswegen ist es besser, den Plural zu benutzen und von „den Targumen zu Esther“ zu sprechen, so wie es der Titel auf der Leinwand tut. Ich werde die Sprache und die Funktion dieser Targume erklären und ihre Geschichte skizzieren, und ich möchte Ihnen einige interessante Beispiele geben, die den spezifischen Charakter dieser Übersetzungen zeigen.

Bild 2: Einführung in den Targum

Der Begriff „Targum“ bedeutet „Übersetzung, Interpretation“. Im Allgemeinen wurde er verwendet, um die Übersetzung der Hebräischen Bibel in jedwede Sprache zu benennen, aber er wurde dann zur spezifischen Bezeichnung der alten aramäischen Übersetzungen der Hebräischen Bibel. Die aramäischen Targume sind faszinierend, weil sie oft die Übersetzung mit einer Interpretation verbinden. Im Vergleich zum hebräischen Quellentext können von daher manche Verse ziemlich lang sein. Die Praxis des Targums scheint ihren Ursprung in der Synagoge zu haben, in der Zeit ab dem 5. Jahrhundert v.u.Z., als in den jüdischen Gemeinden Palästinas und Babyloniens das Aramäische allmählich das Hebräische als gesprochene Sprache ersetzte. Die aramäischsprachigen Juden verstanden das biblische Hebräisch nicht mehr und hatten von daher Schwierigkeiten, die biblischen Verse zu verstehen, die in der Synagoge gelesen wurden. Während des Synagogengottesdienstes übersetzte ein Dolmetscher, der sogenannte „Meturgeman“, die biblischen Verse ins Aramäische und interpretierte sie. Dies mußte alles auswendig geschehen, denn man sollte nie den Eindruck bekommen, dass der Targum von einer Schriftrolle gelesen würde. Deswegen mussten die Lektüre der Bibel, der *schriftlichen* Tora, und der Vortrag des Targums von zwei verschiedenen Personen gemacht werden. Vorzugsweise war der Meturgeman blind, um sicher zu stellen, dass er tatsächlich aus dem Gedächtnis rezitierte. Diese mündlichen Übersetzungen der Bibel ins Aramäische wurden im Laufe der Zeit schriftlich niedergelegt. Dieser Prozess der schriftlichen Weitergabe scheint ab der Spätantike geschehen zu sein. Der Targum schuf auch eine wichtige Verbindung zwischen der Bibel und der rabbinischen Exegese. Die Targume enthalten Material, das rabbinische Traditionen widerspiegelt, die in Quellen wie etwa dem Talmud und midraschi-

scher Literatur zu finden sind. Aber manchmal finden wir auch einzigartiges Material, das sonst nirgends bezeugt ist.

Bild 3: Liturgische Funktion des Buches Esther

Die Tatsache, dass das Buch Esther in den biblischen Kanon aufgenommen wurde, ist sehr bemerkenswert, denn der Name Gottes wird darin überhaupt nicht erwähnt. Es scheint vielmehr, dass Gott auf geheimnisvolle Weise hinter den Szenen der Erzählung wirkt. Aber das Buch hatte einen hervorragenden Platz im liturgischen Gottesdienst der jüdischen Gemeinde. Das Purim-Fest wurde schon lange vor der Zerstörung des Zweiten Tempels im Jahre 70 u.Z. gefeiert, und deswegen konnten die Rabbinen die Bedeutsamkeit des Buches nicht ignorieren, und sie haben es in den jüdischen Kanon aufgenommen. Dies kann im Laufe des 2. Jahrhunderts u.Z. geschehen sein. Trotz der rabbinischen Kontroverse in Bezug auf die Kanonisierung des Buches Esther gibt es Beweise für die hervorragende Bedeutung des Buches innerhalb dieser frühen rabbinischen Kreise. Das Buch Esther, das Juden die „Rolle (= Megilla) Esther“ nennen, gab einem Traktat der Mischna, der Tosefta und des Talmuds seinen Namen („Megilla“). Unter anderem spricht dieses Traktat von den Purim-Gesetzen und bietet ein exegetisches Verständnis des biblischen Buches selbst.

Bild 4: Die frühesten Hinweise auf den Targum (die Targume) zu Esther

Interessanterweise wird ein Targum zu Esther tatsächlich in der Tosefta Megilla 4[3],20.21 und im Talmud Jeruschalmi Megilla 4,1 erwähnt, und wir können von diesen Hinweisen darauf schließen, dass ein Targum zu Esther schon so früh wie im dritten oder vierten Jahrhundert u.Z. im Umlauf war. Im Laufe der nächsten Jahrhunderte gab die Estherrolle Anlass zu vielen weiteren Übersetzungen ins Aramäische. Das wurde vielleicht am anschaulichsten von Rav Chai Gaon beschrieben, der im 10./11. Jahrhundert der Leiter einer der babylonischen Akademien war. Er schrieb, dass es zu jener Zeit in Babylonien mehrere verschiedene Targume zu Esther gab. Als Antwort auf eine Frage in Bezug auf einen Targum zu Esther sagte er einmal :

„Was deine Bemerkung betrifft, dass dein Targum zu Esther über das Ende [der Tage] nichts sagt... was ist die Quelle deines Targums, und wer hat ihn geschrieben? ... er kann nur ein ordinärer Text sein! Überdies existieren hier in Babylonien verschiedene Targume zu Esther, die voneinander verschieden sind: einer mit vielen zusätzlichen aggadischen Passagen und ein anderer ohne diese.“

Rav Chai Gaons scharfe Verurteilung dieses speziellen Targums scheint gerechtfertigt, denn die Targume zu Esther enthalten normalerweise die Idee vom Ende der Tage und von der zukünftigen Welt. Hier muss er es wohl mit einer korrupten Version zu tun gehabt haben. Überdies ist es vielleicht nützlich, den Begriff „aggadisch“ zu erklären. Er kommt von dem Wort „Aggada“. Dieser Begriff beinhaltet eine breite Spannweite von Bedeutungen und bezieht sich auf Texte in der rabbinischen Literatur (und in Targumen), die (pseudo-historische) Anekdoten, Legenden enthalten – mehr oder weniger nicht-juristisches Material.

Bild 5: Targum Rischon und Targum Scheni

Die Worte des Rav Chai Gaon machen deutlich, dass in der Mitte des Mittelalters schon eine Unterscheidung zwischen zwei Haupttraditionen des Targums Esther existierte. Diese werden allgemein „Targum Rischon“ und „Targum Scheni“ genannt, Namen, die für den „Ersten Targum“ beziehungsweise den „Zweiten Targum“ stehen. Targum Rischon enthielt weniger aggadische Zusät-

ze als Targum Scheni. Jede dieser Versionen besteht jedoch aus mehreren Unter-Traditionen. Und um die Dinge noch komplizierter zu machen, gibt es Passagen, die diesen beiden Haupttraditionen fast wortwörtlich gemeinsam sind.

Zusätzliche Beweise für die große Vielfalt von Targumen können angeführt werden aus den vielen Zitaten des Targums Esther in der gesamten rabbinischen Literatur und in den mittelalterlichen Kommentaren zu Esther, die mit keinem der gegenwärtig existierenden Targume übereinstimmen. Es scheint daher, dass der Targum Esther nie einem strengen Prozess der Standardisierung unterzogen wurde. Selbst wenn es einen von vielen angenommenen grundlegenden targumischen Text gab, scheint es, dass dieser entsprechend den bestimmten Bedürfnissen eines Meturgemans und seiner Gemeinde verkürzt oder entwickelt werden konnte.

Bild 6: Targum Rischon

Der Targum Rischon stammt etwa aus der Zeit zwischen 500 und 700 u.Z. und hatte seinen Ursprung wahrscheinlich in Palästina. In seiner Übersetzung des hebräischen Quellentextes wechselt er zwischen einer ganz wortwörtlichen Übersetzung und einer, die manchmal sehr weit ausholt. Manchmal übersetzt Targum Rischon treu jedes Wort. Andere Male fügt Targum Rischon jede Art von neuem Material hinzu. Normalerweise bestehen diese Zusätze aus ein paar Worten, die die Bedeutung klären und das Hebräische erklären sollen, so zum Beispiel:

Esther 3,5

Hebräischer Text: ... Haman wurde von Zorn erfüllt

Targum Rischon : ... Haman wurde von Zorn **gegen Mordechai** erfüllt

Esther 4,7

Hebräischer Text: ... und die festgelegte Summe von Silber...

Targum Rischon: ... und die festgelegte Summe von Silber – **zehntausend Talente** ...

(siehe Esther 3,9 im Hebräischen)

Die Zusätze in Targum Rischon, die fett und kursiv gedruckt sind, sollen den Menschen in der Synagoge den Sinn verdeutlichen. Alle, die in der Synagoge sind, ob jung oder alt, sollen die Bedeutung der Schriftlichen Tora verstehen können.

Bild 7: Targum Esther 1,9

Das folgende Beispiel sagt sehr viel mehr über den faszinierenden Charakter des Targums Rischon aus; es stammt aus Esther 1,9:

Hebräischer Text: Überdies gab Königin Washti ein Fest für die Frauen im Palast des Königs Achaschwerosch

Targum Rischon: Überdies gab *die böse* Königin Washti ein Fest für die Frauen im Palast, *am Ort des Schlafzimmers* des Königs Achaschwerosch

Die Hinzufügung eines abfälligen Adjektivs – wie hier „böse“ – für in der jüdischen Tradition verurteilte Persönlichkeiten ist in der rabbinischen Literatur üblich. Im hebräischen Text erscheint Washti hier zum ersten Mal, und deswegen meint der Targum, es sei notwendig zu klären, was für eine Person sie ist. Die Targume zu Esther neigen dazu, die Natur der verschiedenen Personen, die in der Erzählung eine Rolle spielen, zu offenbaren, wie etwa die *böse* Washti, die *rechte* Esther, der *böse* Haman und der *dumme* Achaschwerosch.

Ebenso interessant ist der Zusatz, dass das Fest der Washti im Schlafzimmer des Achaschwerosch stattgefunden hat, und diese Idee ist auch in anderen rabbinischen Quellen zu finden.¹ In ihrer

1 Z.B. Aggadat Esther 1,9 Midrasch Leqa Tob 1,9.

Interpretation des hebräischen Texts von Esther 1,9 bemerkten die Rabbinen, dass Washti wohl eine promiske Frau sein musste, denn warum sollte sie sonst ein Fest im königlichen Palast des Königs Ahaschwerosch veranstalten, an einem Ort also, der für Männer gedacht war, und nicht im natürlichen Veranstaltungsort für ein solches Ereignis, nämlich dem Harem? Targum Rischon ergänzt diese negative Beschreibung, indem er sogar sagt, dass Waschtis Fest ausgerechnet im Schlafzimmer des Königs stattgefunden hat!

Bilder 8-9: Targum Esther 1,1

Es gibt im Targum Rischon auch längere Einfügungen, die reine Aggada enthalten, und es ist für uns sehr nützlich, einen dieser langen Zusätze anzuschauen, denn er wirft weiteres Licht auf die negative Beschreibung der Washti. Das Beispiel findet sich gleich zu Beginn des Buches in Esther 1,1:

Hebräischer Text:

Es geschah während der Tage des Ahaschwerosch, des Ahaschwerosch, der über 127 Provinzen von Indien bis Äthiopien regierte.

Targum Rischon:

Es geschah während der Tage des bösen Ahaschwerosch, des Ahaschwerosch in dessen Tagen (der Erlass, der) Arbeit am Hause des großen Gottes (erlaubte,) widerrufen wurde. Er blieb auf Anraten der sündhaften Washti, Tochter des Bösen Merodach, Sohn des Nebukadnezzar, bis zum zweiten Jahr des Darius widerrufen. Weil sie den Wiederaufbau des Tempels nicht erlaubte, wurde erlassen, dass sie nackt hingerichtet wurde. Und weil Ahaschwerosch auf ihren Rat hörte, wurde sein Leben verkürzt und sein Reich zersplittert. **Bild 9** Vorher waren alle Völker, Nationen und (Sprecher verschiedener) Sprachen und Provinzen unter seiner Herrschaft, aber jetzt waren sie ihm nicht mehr untertan. Im Hinblick auf diese Tatsache und darauf folgend, als vor dem Herrn offenbart wurde, dass Washti getötet würde, und er dazu bestimmt war, Esther zu heiraten, die ein Nachkomme Sarahs war, die 127 Jahre gelebt hat, wurde ihm eine Verlängerung gegeben, und er regierte über 127 Provinzen, von Indien bis zum westlichen Äthiopien.

Wie Sie sehen können, ist der Vers viel länger als der tatsächliche Vers im Hebräischen! Die Esther-Geschichte entwickelt sich völlig anders, und wir lernen Dinge über die Personen, die im hebräischen Text selbst nicht zu finden sind. Viel von diesem zusätzlichen Material wird auch an anderen Stellen in der rabbinischen Literatur bezeugt. Wenn wir unsere Untersuchung dieses Verses auf die Schilderung der Königin Washti konzentrieren, verstehen wir jetzt besser, warum dieser Targum sie in einem so extrem negativen Licht als böse und promiske Frau darstellt. Diesem Targum und der rabbinischen Tradition im Allgemeinen zufolge war sie die Enkelin des Nebukadnezzar, des babylonischen Herrschers, der den Ersten Tempel zerstört hat. Dank dieser zusätzlichen Information über Washti fügt der Targum der Geschichte viel Symbolisches hinzu. Die Ersetzung der Washti durch Esther symbolisiert die Umkehrung, die im Buch Esther stattfindet: die Zerstörer des Tempels und diejenigen, die seinen Wiederaufbau sabotieren, erhalten ihre Strafe, wohingegen die ehemalige Herrlichkeit für das Volk Israel wieder hergestellt wird.

Bilder 10-11: Esther 6,1

Ein anderes Beispiel dient ebenfalls dazu, die fantastischen Ausschmückungen, die in diesem Targum erhalten sind, zu illustrieren:

Esther 6,1

Hebräischer Text:

In jener Nacht konnte der König nicht schlafen; so befahl er, das Buch der Chronik zu bringen, die Annalen, und sie wurden dem König vorgelesen.

Targum Rischon:

In jener Nacht stieg der Aufschrei der Frauen aus dem Haus Israel zum Himmel hinauf, und ihre Stimme wurde vor dem Herrn des Alls wie die Stimme von jungen Ziegen gehört, bis alle höchsten Wesen in der Höhe [das

sind die Engel] *entkräftet* waren. So erhoben sie sich in *Aufregung* und sagten zueinander: *Vielleicht ist die Zeit gekommen, dass die Welt zerstört wird. So versammelten sie sich und kamen vor den Herrn des Alls. Der Meister des Alls antwortete und sagte ihnen: Was ist diese Stimme junger Ziegen, die ich höre? Bild 11* Dann antwortete die *Eigenschaft des Mitleids* [das ist die personalisierte göttliche Eigenschaft des Mitleids] und sagte wie folgt: *Es ist nicht die Stimme junger Ziegen, die Du hörst, sondern die Stimme von Frauen aus dem Haus Israel, die dazu bestimmt sind, infolge des Dekrets des bösen Haman getötet zu werden. Sofort darauf wurde der Herr des Alls mit Mitleid und Güte für sein Volk erfüllt, und er befahl, das Siegel zu zerreißen, das man das Haus Israel tragen sah, und er befahl dem Engel, der für Unruhe verantwortlich war, herunter zu steigen und den König Achaschwerosch zu stören* [es ist beachtenswert, dass Gott in den Targumen zu Esther sehr oft erwähnt wird, was einen starken Kontrast zum Quellentext darstellt, wo der Name Gottes durch Abwesenheit auffällt, wie ich vorhin sagte. Vom hebräischen Text her mussten wir annehmen, dass Gott auf geheimnisvolle Weise hinter den Szenen wirkt, aber hier lesen wir tatsächlich, wie er seine Wunder wirkt]; und der König konnte nicht schlafen, und er stand in *Trauer auf, aufgewühlt in seinem Erscheinungsbild*. So befahl er *Schimschai*, das Buch der Chronik zu bringen [der Schimschai, der hier erwähnt wird, scheint sich auf den Schriftgelehrten Schimschai im Buch Esra zu beziehen, der Artaxerxes, dem König, einen Brief gegen Jerusalem schrieb; laut rabbinischer Interpretation ist er auch einer der Söhne Hamans]. *Als Schimschai, der Schriftgelehrte, das bemerkte, was Mordechai über Bigtan und Teresch erzählte* [dies bezieht sich auf Mordechais Entdeckung des Komplotts dieser beiden Männer, den König umzubringen], *blätterte er die Seiten des Buches um und wollte nicht lesen, aber wegen des Wunsches von vor dem Herrn des Alls, entfalteten sich die Seiten vor dem König*.

Bild 12: Die Manuskripte des Targums Rischon

Wie ich vorhin sagte, scheint es, dass ein Targum zu Esther schon in den ersten paar Jahrhunderten u.Z. im Umlauf war. Aber was ist der früheste Hinweis, den wir in Bezug auf Targum Rischon haben? Wie alt sind die Texte, die uns zur Verfügung stehen? Nun, die Manuskripte, die wir haben, reichen vom frühen 14. Jahrhundert bis zum 18. Jahrhundert. Sie kommen aus Spanien, Frankreich, Italien und sogar Algerien. Es ist jedoch wichtig zu bemerken, dass, obwohl Targum Rischon im späten Mittelalter abgeschrieben wurde, sein Text schon viel länger im Umlauf gewesen sein kann. Ferner sollten wir die Bedeutung der mündlichen Tradition nicht unterschätzen. Der Targum Rischon konnte lange Zeit im Umlauf gewesen sein, bevor er niedergeschrieben wurde. Wie sehen diese Manuskripte aus? Manche Manuskripte sind sehr gut leserlich, aber leider sind andere schwer beschädigt. Sie haben Flecken und sind manchmal völlig unleserlich. Die Art und Weise, wie der Targum in diesen Manuskripten präsentiert wird, kann ebenfalls verschieden sein. Manchmal umgibt der Targum Rischon den hebräischen Text von Esther, oder der Targum steht in Spalten, die parallel zum vollständigen hebräischen Text verlaufen, oder der Text des Targums folgt auf die Anfangsworte des hebräischen Verses.

Bild 13: Beispiel eines Manuskripts von Targum Rischon

Um Ihnen eine bessere Vorstellung vom möglichen Aussehen eines Manuskriptes zu geben, zeige ich Ihnen ein Manuskript mit der ersten Seite des Targum Rischon. Das Manuskript befindet sich in der Bibliothèque Nationale in Paris. Am Ende des Targum erfahren wir, dass dieses Manuskript um 1455/56 geschrieben wurde, und dass der Schreiber Natan ben Saadia ha-Cohen Scholal hieß und in Tlemcen lebte, einer Stadt im Nordwesten Algeriens. Meine Suche nach der Identität dieses Schreibers hat ergeben, dass er und sein Vater tatsächlich als Rabbiner der jüdischen Gemeinde in dieser Stadt gedient haben. Der Schreiber stellt diesen Targum oben auf der Seite folgendermaßen vor:

„Ich werde mit Hilfe des Einen, der Wunder wirkt, besonders für Sein Volk, diesen Targum beginnen.“

Darauf werden die ersten Worte von Esther 1 Vers 1 im hebräischen Text genannt [ich habe sie rot umrandet]; diesen folgt der Targum zu diesem Vers. Im restlichen Manuskript geht jedem Vers des Targum das erste Wort des jeweiligen hebräischen Verses voraus [die weiteren hebräischen Worte auf dieser Seite sind ebenfalls rot umrandet, Verse 2-4].

Bild 14: Targum Scheni

Jetzt können wir unsere Aufmerksamkeit kurz der zweiten Haupttradition der Esther Targume zuwenden, die als Targum Scheni bekannt ist. Dieses Werk stammt vom Ende des 7. oder Anfang des 8. Jahrhunderts. Allerdings sind die noch vorhandenen Manuskripte sehr viel späteren Datums und reichen vom späten 12. bis zum 15. Jahrhundert. Sie kommen aus Mitteleuropa, Italien und dem Jemen. Die Vielfalt in der Präsentation dieses Targums in den Manuskripten ähnelt jener im Targum Rischon.

Targum Scheni ist sehr viel umfangreicher als Targum Rischon. Tatsächlich ist er der ausführlichste aller Targume zur Bibel! Er ist so angefüllt mit zusätzlichen aggadischen Ausführungen, dass es schwierig ist, ihn noch als einen richtigen Targum zu definieren. Mit all den aggadischen Zusätzen ist sein Charakter als Übersetzung fast verschüttet. Nur etwa 75 der insgesamt 167 Verse im hebräischen Quellentext werden wortwörtlich übersetzt; der Rest ist voll von ausführlicher aggadischer Paraphrase. Weil der Targum ein solch fantastisches Ausmaß erreicht, war es schwierig für mich, ein passendes Beispiel zu finden, das nicht allzu viel Zeit oder Raum auf der Leinwand in Anspruch nehmen würde. Es ist mir gelungen, ein Beispiel zu finden, das diesen Voraussetzungen entspricht:

Bilder 15-16: Esther 2,8

Das letzte Beispiel, das ich Ihnen zeige, stammt aus Esther 2,8.

Hebräischer Text:

Als daher der Befehl des Königs und sein Edikt verkündet wurden, und als viele junge Frauen in der Zitadelle von Susa versammelt waren unter der Obhut des Hegai, wurde Esther auch in den Palast des Königs gebracht und unter die Obhut des Hegai gestellt, der für die Frauen verantwortlich war.

Targum Scheni:

Als daher der Befehl des Königs und sein Edikt verkündet wurden, und als viele junge Frauen in der Zitadelle von Susa versammelt waren unter der Obhut des Hegai, *des Eunuchen des Königs (und) Hüter der Frauen, und als Mordechai hörte, dass Jungfrauen gesucht wurden, nahm er Esther und verbarg sie vor den Offizieren des Königs Achaschwerosch, die hinaus gingen, um die Jungfrauen zu suchen, damit sie nicht kamen und sie wegführten. Bild 16 Er umgab ein Zimmer mit einem anderen Zimmer, damit die Boten des Königs sie nicht sahen. Als nun die Boten vorbei gingen, tanzten die Mädchen der Völker und zeigten ihre Schönheit durch die Fenster. Daraufhin gingen die Boten des Königs hinaus und brachten viele Jungfrauen aus den Provinzen. Zudem wussten die Boten des Königs von Esther. Als sie also bemerkten, dass Esther nicht unter diesen Jungfrauen war, sagten sie zueinander: „Wir verschwenden unsere Energie in den Provinzen. Es gibt hier in unserer Provinz ein schönes Mädchen, das auch angenehm und liebenswürdig aussieht, mehr als all die Jungfrauen, die wir gebracht haben. Als Esther also gesucht aber nicht gefunden wurde, informierten sie den König Achaschwerosch. Als er (davon) hörte, schrieb er einen Befehl, dass es nur ein Dekret gab in Bezug auf jede Jungfrau, die sich vor seinen Boten verbarg: dass sie hingerichtet wird. Als Mordechai also von dem Befehl hörte, geriet er in Panik und brachte Esther, die Tochter des Bruders seines Vaters, auf die Straße heraus. Und Esther wurde auch in den Palast des Königs gebracht und unter die Obhut des Hegai gestellt, der für die Frauen verantwortlich war.*

Es scheint, dass der Targum eine Unstimmigkeit im hebräischen Quellentext dieses Verses lösen möchte, nämlich warum Esther zum Palast gebracht wurde, nachdem die jungen Mädchen in der Zitadelle von Susa versammelt waren? Targum Scheni löst dieses Rätsel, indem er sagt, dass Mordechai sich zunächst dem Dekret des Königs widersetzte, indem er Esther verbarg. Während die Mädchen aus den Völkern sich für die Boten sichtbar machten, weil sie den König heiraten wollten, hat Esther sich verborgen. Laut einer parallelen Passage in einem Midrasch² wurde Esther viele Jahre lang von niemandem gesehen! Erst nach dem zweiten Dekret brachte Mordechai Esther hinaus ins Freie, woraufhin sie zum Palast gebracht wurde.

2 Midrasch Panim Acherim.

Bild 17: Abschließende Worte

Es gibt viel mehr zu sagen über diese faszinierenden Targume zu Esther. Sie enthalten einen Reichtum an exegetischem Material, das ein völlig anderes Licht auf die Esther-Geschichte wirft. Diese targumischen Traditionen, die über viele Jahrhunderte weiterhin wuchsen und gediehen, machen deutlich, dass das Buch Esther für die jüdischen Gemeinden zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten sehr wichtig war. Ich hoffe, diese Darstellung hat Ihr Interesse an diesen einzigartigen Übersetzungen geweckt!

Bild 18: Thank you und Herzlichen Dank!

Übersetzung: Sr. Katherine Wolff